



GWG report

..... 10

Neuer Kundenservice

*Junges Team als
erste Anlaufstelle*

..... 12

Seniorenseiten

*Vorsorge für
digitalen Nachlass*

..... 18

Neustädter Geschichten

*Der alten Ziegelei
auf der Spur*

Seite 6

Moderne trifft auf Geschichte

*Wie ein junger Architekt dem
GWG-Wohnquartier entlang
der Saale ein Gesicht gibt*



Auf ein Wort

Sehr geehrte Mieterinnen, sehr geehrte Mieter,



vor 20 Jahren ist die gesamte GWG-Belegschaft aus den maroden Baracken in der Schieferstraße in ein modernes Verwaltungsgebäude am Bruchsee 14 gezogen. Vielleicht erinnert sich sogar der eine oder andere von Ihnen noch daran?

Der Umzug hatte vor allem ein Ziel: einen verbesserten Kundenservice. Gestern wie heute haben wir uns diesen auf die Fahne geschrieben und im vergangenen Jahr einige Veränderungen vorgenommen. Lernen Sie in dieser Ausgabe unser junges Team kennen, das als erste Anlaufstelle für Sie da ist.

Außerdem haben wir in diesem Heft unser künftiges Wohnquartier im Böllberger Weg in den Fokus gerückt. 2017 hat die GWG Halle-Neustadt ein ca. 4,5 Hektar großes Grundstücksareal entlang der Saale erworben. Die überwiegend leerstehenden, denkmalgeschützten Gebäude sollen neu genutzt und durch Neubauten ergänzt werden. Rund 300 Wohnungen werden entstehen. Um eine qualitätsvolle Architektur und Baukultur für das Quartier zu garantieren, haben wir uns erstmals für verschiedene Realisierungswettbewerbe entschieden. Wir stellen Ihnen den Gewinner des ersten Wettbewerbs vor und entführen Sie in die Geschichte des facettenreichen Geländes.

Ich wünsche allen Mieterinnen und Mietern ein frohes Osterfest. Genießen Sie den Frühling und nehmen Sie sich genügend „Wohlfühlzeit“ in Ihrem Zuhause.

Ihre *Jana Kozyk*
Jana Kozyk, GWG-Geschäftsführerin

blog.gwg-halle.de



Aufmerksame Surfer haben es vielleicht schon auf unserer Webseite entdeckt: Die GWG Halle-Neustadt hat seit Anfang des Jahres ihren eigenen Blog. Dort geben wir Einblicke ins unsere Arbeit, erzählen Geschichten, teilen unser Wissen und zeigen der ganzen Welt, wie vielfältig bunt unsere Wohngebiete sind. Klicken Sie doch mal rein und lassen Sie sich inspirieren.

Mein HALLE

Eine App für (H)alle

Wussten Sie, dass Halle eine eigene App hat? „Mein HALLE – Ihr mobiler Alltagshelfer“ heißt sie und bietet regionale Nachrichten, Veranstaltungstipps, die interaktive Stadtkarte „Mobile M.app“ und vieles mehr. Außerdem kann man mit der App kostenfrei an bislang sieben Punkten in der Stadt im WLAN surfen.



Klar, dass wir bei so einem spannenden Projekt mit von der Partie sind. Wer auf Wohnungssuche ist, findet in der „Mein HALLE“-App attraktive Wohnungsangebote.

Übrigens können Sie dabei helfen, die App weiter zu entwickeln, indem Sie Feedback, Ideen und Wünsche per E-Mail senden an meinhalle@swh.de. Alle Informationen rund um „Mein HALLE“ finden Sie online auf www.swh.de/meinhalle.

Impressum

GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)
info@gwg-halle.de
www.gwg-halle.de

Zentrale	6923-0
Kundenservice	6923-100
Havariedienst	0800 4944255
Vermietungsservice	6923-480

V.i.S.d.P.:	Andrea Drese
redaktionelle	
Mitarbeit:	Frank Pollack
Fotos:	Falk Wenzel, GWG
Titelbild:	Uwe Köhn
Layout:	Susanne Stader, Kommunikations- und Mediendesign
Druck:	Xprint Media KG OT Pouch, Triftstraße 11 06774 Muldestausee
Auflage:	10.000



HRV Böllberg/Nelson



Im Fahrwasser der Olympiasieger durch die Saaleaue

Wer von der Neustädter Feuerwache kommend die B80 überquert, taucht rasch in eine ganz besondere Welt ein: Die Auen zwischen Halle-Neustadt und Böllberg sind ein Dorado für Wasser- und Greifvögel, für Angler und Jogger – und für Ruderer, die sich hier im Laufe von mehr als 100 Jahren ein Weltklasse-Biotop geschaffen haben.

„Wenn alles stimmt im Boot, dann ist das wie übers Wasser zu fliegen!“, schwärmt Michaela Schmidt über ihren Sport. Vor drei Jahren kämpfte die 28-Jährige selbst noch im Deutschland-Achter der Frauen mit um die Olympia-Qualifikation. Heute gibt sie als Trainerin im Kinderbereich der „Halleschen Rudervereinigung (HRV) Böllberg/Nelson von 1884 und 1874“ ihre Begeisterung an den Nachwuchs weiter. „Man muss schon lange suchen, um eine Sportart zu finden, die so den Teamgeist fördert, den ganzen Körper vom Kopf bis zu den Zehenspitzen beansprucht und zudem immer dort stattfindet, wo die Natur am schönsten ist: am Wasser“, findet die vielfache Medaillengewinnerin bei internationalen Meisterschaften.

Die jüngsten Ruderer des Böllberger Vereins lernen das Einmaleins ihres Sports auf der Saale, „ab dem 16. Lebensjahr wird

dann verstärkt auf dem Kanal trainiert“. Das gut zwei Kilometer lange Teilstück des in der Weimarer Republik geplanten, aber nie vollendeten Schifffahrtsweges inmitten der Saaleaue ist als Trainingsstätte zahlreicher Olympiasieger, Welt- und Europameister wie Thomas Lange, Jana Thieme oder Andreas Hajek längst Legende: „Ein Gewässer dieser Größe ohne Strömung, ohne Kurven, ohne Schiffsverkehr“, lobt Schmidt, „das findet man nicht so oft“. Auch Julia Lier, die bei Olympia 2016 in Rio mit dem Doppelvierer Gold gewann, kann man hier regelmäßig beim Training beobachten.

Doch Erfolge im Boot wollen nicht etwa nur im Wasser, sondern auch an Land erarbeitet werden. In ihrem Vereinshaus, das 1915 eingeweiht wurde, haben die Böllberger Ruderer deshalb unter anderem einen Krafraum eingerichtet. Vor der Tür

lockt ein Bolzplatz zum Ballspielen an der Saale. „Und unsere Laufrunden führen zum Beispiel um die Rabeninsel, über die Pulverweiden oder rund um den Kanal“, verrät Michaela Schmidt, die diese Wege aus eigenem Erleben kennt, seit sie als 14-Jährige zum HRV Nelson/Böllberg kam: „Die schöne Landschaft motiviert unheimlich.“

Neugierig geworden?

Mädchen und Jungen der 3. bis 5. Klasse können sich beim HRV Böllberg/Nelson zum Schnuppertraining anmelden. Ihr solltet mindestens 1,45 m groß sein und schwimmen können.

Kontakt

→ Michaela Schmidt

→ E-Mail: schmidt@hrv-rudern.de

Kurz notiert

Wohngucker

Unser Programm

Familien, guckt mal!



Im Wohngucker dreht sich derzeit alles um kleine und große Familien. Zu Ostern schenkt Paul Platte jedem Kind ein Körbchen zum Selber-Basteln, das man sich anschließend im Wohngucker mit kleinen Überraschungen befüllen lassen kann. Am 30. April schaut der Hallesche FC für eine Autogrammstunde vorbei und im Juni kann sich jedes Kind seine eigene Zuckertüte „pflücken“.



Osterkörbchen für die Kleinen

Bastel dein eigenes Osterkörbchen. Die Bastelvorlage gibt's noch bis Ostern im Wohngucker. Wenn du das gebastelte Körbchen zurückbringst, füllen wir es dir mit kleinen Überraschungen auf.



HFC- Autogrammstunde

Am 30. April um 17:00 Uhr sehen wir rot-weiß! Denn dann schauen wieder einige Spieler des Hallschen FC bei uns im Wohngucker vorbei – mit im Gepäck viele Überraschungen und gute Laune.



Hallo Schulstarter!

Im Juni darf sich jedes Kind eine Zuckertüte prall gefüllt mit kleinen Überraschungen mit nach Hause nehmen. Außerdem gibt es die Chance auf einen tollen Gewinn.

Balkonwettbewerb

Neustadt blüht auf

Bestimmt warten Sie auch schon sehnsüchtig auf die warme Jahreszeit. Und wo kann ein lauer Sommerabend entspannter ausklingen, als auf dem eigenen Balkon?

Weil wir uns sehr über bunt bepflanzte Balkone in unseren Wohngebieten freuen, veranstalten wir auch 2019 wieder unseren Balkonwettbewerb.

Eine Expertenjury wird durch die GWG-Quartiere gehen und nach den schönsten Balkonen Ausschau halten. Die Gewinner bekommen einen Gartenmarkt-Gutschein.

Natürlich dürfen Sie sich auch mit einem Foto von ihrem Balkon oder Vorgarten bei uns bewerben, schicken Sie eine Mail an paul.platte@gwg-halle.de



Engagement

Der FC Halle-Neustadt sucht Sie!

Der FC Halle-Neustadt sucht engagierte und motivierte Menschen, die als Trainer, Co-Trainer, Betreuer oder als Schiedsrichter den Verein unterstützen möchten.

Eine Ausbildung über den Verein, eine Grundausrüstung und eine kleine Aufwandsentschädigung sind möglich. Außerdem werden Ordner, Helfer, Zeugwarte oder Helfer im Verkauf gebraucht. Jede Unterstützung ist willkommen!

Weitere Fragen beantwortet der Vereinspräsident Sven Saemann gern telefonisch 0177 7357324 oder per E-Mail an svensaemann@fchalle-neustadt.de



Eiskaltes Vergnügen

Nicht nur Paul Platte hatte beim Mieterfest im Sparkassen Eisdome viel Spaß auf dem Eis.

Etwa 850 Gäste waren der Einladung der GWG Halle-Neustadt gefolgt, um sich auf die Eisbahn zu wagen, witzige Erinnerungsfotos zu schießen und bei einem heißen Getränk mit den Kundenbetreuern ins Gespräch zu kommen. Am Ende waren sich alle großen und kleinen Besucher einig: So macht Eiseskälte besonders viel Spaß!



Spieltagscamp des HFC



Nachwuchskicker gesucht!

Einmal den Idolen vom HFC ganz nah sein und wie die Profis trainieren – die GWG macht's möglich. Als Sponsor des Halleschen FC laden wir fußballbegeisterte Kinder von Mietern am 10. und 11. Mai wieder zum Fußballcamp ein. 30 Mädchen und Jungen zwischen 6 und 14 Jahren können daran teilnehmen – die Kosten übernimmt die GWG.

Beim Camp stehen diverse Trainingseinheiten und natürlich jede Menge Spiel und Spaß auf dem Programm. Für Mittagessen, gesunde Snacks und Wasser ist gesorgt. Auch Trinkflasche und Trikot liegen für jedes Kind bereit. Nach dem Training am Samstag gibt es die Gelegenheit, das Spiel der Profis gegen Eintracht Braunschweig live im Stadion zu erleben.



Verlosung

Die Wildkatzen sind los

Das letzte Heimspiel der Saison sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Wir verlosen 25 mal 2 Freikarten für unsere SV Union Wildcats am 11. Mai 2019 gegen SG/BBM Bietigheim. Senden Sie eine Mail an paul.platte@gwg-halle.de mit dem Betreff Handball und Ihren Kontaktdaten oder schauen Sie einfach persönlich im Wohngucker vorbei. Mitmachen können Sie noch bis 3. Mai 2019.

Du willst dabei sein?

Sende deine Bewerbung mit deinem Namen, Adresse, Konfektionsgröße und einer Telefonnummer deiner Eltern an: GWG Halle-Neustadt
Stichwort „Spieltagscamp HFC“
Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)
per E-Mail: paul.platte@gwg-halle.de

Die ersten 30 Einsendungen werden berücksichtigt. Triff deine Bewerbung später ein, wirst du als Einwechselspieler/in vorgemerkt.





Neues Wohnquartier

Architekten überzeugen mit frischen Ideen für Böllberg

2017 erwarb die GWG ein etwa 4,5 Hektar großes Grundstücksareal am Böllberger Weg. Der damit verbundene Plan, in Saalenähe ein neues Wohnquartier mit etwa 300 Mietwohnungen entstehen zu lassen, erregte Aufmerksamkeit weit über Halle hinaus. Was sich auch beim Architekturwettbewerb für den ersten Bauabschnitt zeigte, für den sich 51 Büros aus Deutschland und Österreich bewarben. Zwanzig davon durften nach Losentscheid teilnehmen. Im Februar wurden die Gewinner bekannt gegeben.

Das Votum der Jury fiel einstimmig aus. Mehr als acht Stunden hatten die Preisrichter zuvor alle eingereichten Entwürfe in zwei Auswahlrunden eingehend begutachtet. „Den Namen und die Herkunft des

Gewinners aber erfuhren auch wir Jurymitglieder erst nach unserer Entscheidung“, berichtet GWG-Geschäftsführerin Jana Kozyk, die dem Gremium angehörte: „Denn die Begutachtung erfolgte anonym.“

Acht externe Juroren

„Als Ausschreibende suchen wir für das historisch wie landschaftlich außergewöhnliche Areal (siehe folgende Doppelseite/d. Red.) die bestmöglichen Ideen. Nebensächlichkeiten wie Namen oder Herkunft der Einreicher sollten dabei bewusst ausgeblendet werden“, begründet Alexander Conrad, Leiter Unternehmensentwicklung bei der GWG (links im Bild), den Modus. Die Entscheidung legte die GWG bewusst und nach den bundes-

weit geltenden Richtlinien für Planungswettbewerbe in die Hand einer neunköpfigen Jury. Dieser gehörten außer Jana Kozyk fünf Architekten aus Erfurt, Leipzig, Berlin und Halle sowie drei Kenner der halleischen Stadtentwicklung an: Neben Lars Loebner, dem Fachbereichsleiter Planen der Stadt, stimmten auch Guido Schwarzendahl und Rudenz Schramm als Vertreter zweier Ausschüsse des halleischen Stadtrates mit über die Preisträger ab.

Komplexe Aufgabenstellung

„Die Aufgabe, die die Wettbewerbsteilnehmer zu lösen hatten, war komplex“, bescheinigt Björn Teichmann vom Leipziger Büro für urbane Projekte, das den Wettbewerb im Auftrag der GWG koordinierte. Zum einen sei der kommunale



Bebauungsplan zu beachten gewesen „mit zahlreichen Vorgaben, von maximalen Gebäudehöhen bis hin zum Verlauf des Saaleradwegs“, der künftig am Böllberger Ufer entlangführen soll.

„Zum anderen hatten natürlich auch wir als Bauherr sehr konkrete Wünsche“, ergänzt Alexander Conrad. So sollte auf den beiden Baufeldern „ein Wohnungsmix aus Zwei- bis Fünfraumwohnungen entstehen, ab vier Räumen ein zusätzliches Bad vorhanden sein, Balkone oder Terrassen nicht fehlen und auch bestimmte Wirtschaftlichkeitskennwerte erreicht werden“, zitiert er beispielhaft aus dem Anforderungskatalog.

Bestechende Leitidee

Unter vielen hochklassigen Entwürfen löste nach Überzeugung der Jury das Weimarer Büro „Naumann Wasserkampf Architekten“ die Aufgabe am überzeugendsten. In ihrem gemeinsamen Urteil loben die Preisrichter die „äußerst abwechslungsreichen Grundrisse“ ebenso wie den Freiraumentwurf, der ein hohes Maß an Privatsphäre entstehen lasse. Besonders begeistert zeigen sie sich über die Leitidee: Die beste „mit dem konsequenten Ansatz und Ziel, den Wasserblick von allen Wohnungen aus zu ermöglichen.“

So geht es weiter am Böllberger Weg

Bereits angelaufen ist der Architekturwettbewerb für den zweiten Bauabschnitt, der ungefähr den Bereich des früheren „Stadions am Böllberger Weg“ umfasst. Mehr als 80 Büros aus dem In- und Ausland haben sich dafür beworben. Die Jury tagt im Juni. In der zweiten Jahreshälfte werden in einem dritten Wettbewerb Konzepte für den südlichen Bauabschnitt gesucht, zu dem mit dem ehemaligen Mühlenspeicher, der Fabrikantenvilla und dem früheren Kaffeegarten Kurzhals drei wichtige Zeugnisse der Stadtgeschichte gehören. Erste Baumaßnahmen sind im Bauabschnitt 1 für Anfang 2020 geplant.



Wohnungen mit Blick zur Saale

Das Büro Naumann Wasserkampf Architekten aus Weimar ging im Wettbewerb zur Gestaltung des ersten Bauabschnitts am Böllberger Weg unter 51 Bewerbern als Sieger hervor. Mitinhaber Max Wasserkampf stellte uns im Interview den preisgekrönten Entwurf näher vor.

Herzlichen Glückwunsch zum 1. Platz im Wettbewerb! Können Sie uns das Besondere an Ihrem Entwurf kurz beschreiben?
Max Wasserkampf: Wir haben uns den Naturraum an der Saale, die Grenze zwischen Stadt und Land, zum Thema gemacht. Zur Saale hin sieht unser Entwurf fünf dreigeschossige Häuser mit Garten vor. Dahinter sollen fünf Mehrfamilienhäuser mit jeweils fünf Ebenen entstehen. Auch die darin geplanten Wohnungen bieten allesamt einen Blick ins Grüne und in Richtung Wasser. Zugleich lassen wir zwischen den Gebäuden genügend Raum, damit die Bewohner der Häuser, die später dahinter entstehen werden, ebenfalls die grandiose Naturkulisse genießen können.

Dafür entwarfen Sie außergewöhnliche, unregelmäßige Gebäudeformen. Setzt sich diese Exotik im Inneren fort?

Max Wasserkampf: Die Wohnräume werden rechtwinklige Grundrisse haben, Mieter also keine sonderangefertigten Möbel benötigen. Das Unregelmäßige nehmen wir in Verkehrsflächen wie zum Beispiel Fluren auf, die dadurch optisch interessanter und multifunktionaler werden, zum Beispiel auch Platz für eine Hobby- oder



Lesecke bieten, statt nur Durchgangsraum zu sein.

Inwiefern wird sich die Historie in Ihrem Entwurf widerspiegeln? Das Areal gehörte schließlich lange zum Grundstück der Hildebrandschen Mühlenwerke.

Max Wasserkampf: Die mehrgeschossigen Häuser sollen, als Reminiszenz an die Geschichte, rot gezielte Fassaden erhalten, die Häuser direkt an der Saale helle Klinker. Auch die Wand, die die erhöhten Gärten zum davor verlaufenden Saaleradweg hin abstützt, soll aus Ziegeln gemauert werden. Von den Terrassen in den oberen Etagen der Mehrfamilienhäuser, die wir als Gemeinschaftsterrassen konzipiert haben, wird man auch einen Blick auf den markanten Wasserturm der Mühlenwerke genießen können.

Historie

Böllberger Weg mit geschichtsträchtigem Baugrund

Das Areal in Böllberg, auf dem die GWG in den nächsten Jahren ein neues Wohngebiet errichten wird, birgt eine facettenreiche Historie: als Industriestandort ebenso wie als Sport-Mekka oder Ausflugsziel. Viele Menschen haben uns erzählt, was sie ganz persönlich mit dem künftigen Baugebiet verbindet. Sechs dieser Geschichten haben wir hier für Sie festgehalten.



Böllberg war Mekka des Radsports

Im Auftrag des „Vereins Radrennbahn Halle“ entwarf und errichtete mein Großvater Clemens Schürmann 1930 am Böllberger Weg ein 333.333-Meter Holzoval mit Platz für bis zu 10.000 Zuschauer. Halle avancierte so in den Folgejahren zu einem Mekka des Radsports, das Welt- und Europameister anzog. Bei Steherrennen wurden Geschwindigkeiten von weit über 100 km/h gefahren. Kurz nach der Eröffnung fand im August 1930 auch das Bundesfest des Bundes Deutscher Radfahrer in Halle statt. Unser Büro hat bis heute fast 150 Radrennbahnen in aller Welt geplant, darunter neun olympische, einschließlich der für Tokio 2020. Halle trägt in unserem Archiv die Nummer 5.

Ralph Schürmann
Schürmann Architekten, Münster



Abenteuerland im Schatten der Mühle

Mit der Fabrikantenvilla der Böllberger Mühle verbinde ich einige der schönsten Tage meiner Kindheit. 1996 kam ich ins Kinderheim „Clara Zetkin“, das seit 1978 hier zu Hause war. Als 14-Jähriger erlebte ich das Gelände um die Villa als einen einzigen Abenteuer-spielplatz. Wir Kids haben oft im Garten gezeltet, es gab Tischtennisplatten, einen Fußballplatz direkt neben dem Friedhof, eine Kegelbahn und im Winter sogar einen Rodelberg hinterm Haus. Als wir im September 1997 auszogen, schwang viel Wehmut mit, nicht nur bei uns Kindern. Doch wir alle sind schnell am Böllberger Weg 177 heimisch geworden, nur ein paar Steinwürfe entfernt. Nach Ausbildung und Studium bin ich wieder ins „Clara Zetkin“ zurückgekehrt – als Wirtschaftsinformatiker.

Frank Berger
Mitarbeiter im Kinderheim
„Clara Zetkin“

Mehr als nur eine Marke für Ausflügler

Der Name der Familie Kurzhals ist vielen Menschen in und um Halle heute noch ein Begriff. Mit ihrem romantischen Kaffeegarten in Böllberg und einer Lokalität (mit mehr als 2.000 Sitzplätzen!) auf der Rabeninsel stillte die Gastwirtedynastie fast 130 Jahre lang Hunger und Durst von Ausflüglern, die es in Scharen in das Saaledörfchen zog. Wie gut das Geschäft lief, zeigen zahlreiche Wertmarken, die die Familie ab etwa 1880 herausgab. Die Metallchips vereinfachten einerseits die interne Abrechnung mit dem eigenen Personal. Andererseits konnten beispielsweise Vereine die Marken vergünstigt erwerben und ihren Mitgliedern so Vorteilspreise sichern.

Günter Heßler
Wertmarken-Sammler und
Mitglied im Numismatischen
Verein Halle.





Ein Luftbild, das keines ist

Dieses Kunstwerk tut, wofür es geschaffen wurde: Es verschlägt Betrachtern die Sprache. Was nicht nur an seiner schieren Größe liegt und dem Detailreichtum, mit dem es die Böllberger Mühle in seiner Blütezeit präsentiert. Dieses „Luftbild“ entstand 1896, als Zeppeline und Flugzeuge noch nicht erfunden waren! Sein Schöpfer, Jakob Weeser-Krell, erzeugte die Perspektive allein mit Hilfe geometrischer Verfahren. Sogar den Petersdom in Rom hatte der kunstfertige Ingenieur auf diese Weise bereits in Szene gesetzt, bevor der Gründer der Böllberger Mühlenwerke, Louis Hildebrand, bei ihm dieses Werk in Auftrag gab. Jahrzehntelang beeindruckte es Besucher der Hildebrandschen Villa. Bei einer Umbaumaßnahme hat mein Amtsvorgänger, Werner Piechocki, es für die Nachwelt geborgen. Dass er den schweren Eichenrahmen, in den das Bild gefasst war, in Ermangelung geeigneter Transportmittel zurücklassen musste, grämte ihn noch Jahrzehnte später.

Ralf Jacob
Leiter des Stadtarchivs
Halle (Saale)

Kleines Stadion mit Gänsehaut-Atmosphäre

Böllberg war ab den Fünfzigerjahren ein gutes Pflaster für junge Fußballer. Das hatte viel mit dem „Stadion am Böllberger Weg“ zu tun. Ich sah hier mit etwa sechs Jahren mein erstes Fußballspiel. Damals waren die Tribünen frisch aufgeschüttet und die HSG Wissenschaft spielte DDR-Liga. Als ich später mit dem HFC täglich am „Böllli“ trainierte, kamen etwa zehn Mitspieler wie ich zu Fuß oder mit dem Rad – weil wir alle gleich um die Ecke wohnten. Auch Bernd Bransch und Klaus Urbanczyk sind in Böllberg aufgewachsen. Mit dem HFC II erlebte ich nach dem Aufstieg in die DDR-Liga 1969/70 legendäre Spiele am „Böllli“. Gegen Lok Leipzig sorgten über 8.000 Fans direkt am Spielfeldrand für Gänsehaut-Atmosphäre!

Hans-Dieter Ilgner
HFC-Spieler von 1965-1970



Rockmusik für den Denkmalschutz

Wir hatten zehn Stunden Zeit, um die Szenen für unser Video zum Song „Mich zu lieben“ in der Böllberger Mühle abzdrehen. Das war 1988 und ich weiß noch, dass die Holzböden in dem imposanten alten Speicher teilweise offen oder morsch waren. Auch auf dem Dach haben wir Szenen gedreht, mit tollem Blick über Halle. Die Location hatte unser Regisseur Peer Horstmann aufgetan, inklusive offizieller Drehgenehmigung, mit der wir auch eine auftauchende Volkspolizeistreife beruhigen konnten. „Mich zu lieben“ berührt heute noch das Publikum, wenn wir es in unseren Konzerten spielen. Dass das Video nun sogar eine Art Zeitdokument ist, nachdem der Speicher Brandstiftern zum Opfer fiel: Wer hätte das gedacht?

Reinhard „Herr Petereit“
Gitarrist und Mitbegründer der
Band „Rockhaus“

Neuer Kundenservice

Herzlich willkommen!

Ein neues Dienstleistungskonzept war vor zwanzig Jahren ein wichtiger Grund, um in einen neuen Verwaltungssitz zu investieren. Moderne Arbeitsbedingungen, um schnell und flexibel auf Kundenwünsche zu reagieren, waren dringend notwendig. Denn die räumliche Trennung der einzelnen Unternehmensbereiche in den zudem altersschwachen Baracken in der Schieferstraße am Rande Halle-Neustadts war längst überholt.



▶ Matthias Hesse, Doreen Buchner und Marcel Dunger (v.l.) sind die ersten Ansprechpartner für Besucher.

In der Frühlingsausgabe vom GWG Report 1998 wurde der neue Mieterservice vorgestellt. 1999 folgte der Umzug an den Bruchsee 14. Heute – 20 Jahre später – steht der Kundenservice mehr denn je im Fokus. Doreen Buchner, Marcel Dunger und Matthias Hesse bilden aktuell das

junge Team, das im Kundenservice für alle Kunden da ist – telefonisch, per E-Mail oder ganz persönlich.

Erste Anlaufstelle für alle Kunden

Egal ob Schadensmeldung, Hilfestellun-

gen beim Ausfüllen von Formularen, die Schlüsselbestellung, Vorvermieterbescheinigungen oder Reparaturaufträge – die Immobilienexperten helfen als erste Anlaufstelle schnell und unkompliziert. „Wir kümmern uns um alle Anliegen, die wir sofort und mit überschaubarem Zeitaufwand erledigen können. Sollten unsere Kunden während der Öffnungszeiten ein komplexeres Thema auf dem Herzen haben, übergeben wir sie einem Kollegen aus der Kundenberatung. Wer beispielsweise zu unseren Sozial- und Migrationsbetreuern möchte, wird ebenfalls persönlich abgeholt und begleitet“, weiß Doreen Buchner, die bereits seit acht Jahren zur GWG-Belegschaft zählt.

Empfang direkt am Eingang

Wer heute das GWG-Gebäude betritt, der hat nur wenige Schritte, bis er auf einen der drei Ansprechpartner trifft. Zentral im Eingangsbereich befindet sich die Anmel-

Wir sind für Sie da

Öffnungszeiten Kundencenter

Montag bis Freitag	09:00 – 12:00 Uhr
Montag, Donnerstag	14:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	14:00 – 18:00 Uhr
	und nach individueller Terminvereinbarung

Öffnungszeiten Wohngucker

Montag bis Freitag	09:30 – 18:00 Uhr
Samstag	09:30 – 16:00 Uhr

Kundenservice-Nummer	0345 6923-100
	08:00 – 18:00 Uhr (Freitags bis 14:00 Uhr)

Bitte nutzen Sie auch den Anrufbeantworter. Wir rufen Sie unter Ihrer angegebenen Telefonnummer gern zurück.

E-Mail	kundenservice@gwg-halle.de
---------------	----------------------------

dung – direkt davor ein einladender Wartebereich. „Mit der Verlagerung unserer Arbeitsplätze können wir unsere Kunden sofort in Empfang nehmen“, begründet Marcel Dunger die neue Empfangssituation und ergänzt: „Für Kundengespräche haben wir eigens im Kundenservice einen Beratungsraum, in dem wir auch telefonische oder E-Mail-Anfragen beantworten können. Damit garantieren wir eine wesentlich verbesserte Erreichbarkeit und bieten somit die Möglichkeit, auch diskrete Gespräche führen zu können.“

Positives Kundenfeedback

„Das ging aber schnell“, hören wir sehr häufig, sagt Matthias Hesse. „Wir können die Anfragen noch gezielter bearbeiten und die Kunden wissen, dass während der Öffnungszeiten auch ein Kollege aus unserer Kundenberatung für sie da ist. Aber – und das möchten wir gern als große Bitte an die Leserinnen und Leser mitgeben – verraten Sie uns Ihr Anliegen! In den meisten Fällen können wir Ihre Fragen bereits direkt im Kundenservice klären. Wer dennoch ausschließlich zu einem bestimmten Kundenberater möchte, der sollte vorab telefonisch oder per E-Mail einen Termin vereinbaren.“

Neue Öffnungszeiten

Parallel zum neuen Kundenservice wurden nach Auswertung der Kundenströme auch die Öffnungszeiten angepasst. Auf diese Weise erhalten die Mitarbeiter/innen in der Kundenberatung mehr Freiräume beispielsweise für Tätigkeiten im Wohnungsbestand oder individuelle Kundengespräche. Und mit dem „Wohngucker“ im Neustadt Centrum ist die GWG zusätzlich von Montag bis Samstag mit persönlichen Ansprechpartnern vor Ort – Veranstaltungen wie Lesungen, Bastelworkshops oder Autogrammstunden gibt's dort inklusive.

Service wird weiter ausgebaut

Im Laufe des Jahres wird der Kundenservice weiter ausgebaut. Dann heißt Sie das Team mit Unterstützung weiterer Kollegen herzlich willkommen!



Jana Kozyk



Silvia Lukschanderl



Peter Mühlbach

Happy Birthday GWG-Gebäude

Bis 1999 bestand der Verwaltungssitz der GWG aus ehemaligen Bauarbeiterunterkünften in der Schieferstraße. Im März 1997 stimmte der damalige Aufsichtsrat einem Neubau zu und ebnete damit den Weg für den neuen Standort Am Bruchsee 14. Hier im Herzen Halle-Neustadts arbeiten die GWG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter seit nunmehr 20 Jahren. Wir haben Jana Kozyk, Geschäftsführerin, Silvia Lukschanderl, Leiterin Innere Verwaltung, und Peter Mühlbach, Leiter Organisation und IT, zum damaligen Umzug befragt:

Wie haben Sie den Umzug erlebt?

Jana Kozyk: Damals hatte ich die Leitung der Projektgruppe inne, die für den Umzug verantwortlich war. Die Vorbereitung war spannend. Schließlich galt es, für 140 Mitarbeiter einen Platz im neuen Bürogebäude zu finden. Während des Umzuges mussten wir die Arbeit von 13 Firmen koordinieren. Dass wir innerhalb von acht Umzugstagen in unserem neuen Domizil angekommen sind und lediglich ein Sprechtag nicht stattfinden konnte, zeigt, dass am Ende alles super funktioniert hat.

Silvia Lukschanderl: 6.000 Umzugskartons und hunderte von Möbeln mussten ihren Standort wechseln. Dabei mussten auch unvorhergesehene Probleme gelöst werden: So senkte sich beispielsweise unter der Last der Umzugskartons der Boden in der Schieferstraße, Bauwagen versperrten die Parkplätze usw. Aber auch das haben wir gemeinsam gemeistert.

Peter Mühlbach: Ich war mit dem Aufbau des neuen Computersystems beschäftigt. Es gab nicht nur neue Büros zu bauen, sondern auch eine komplett neue und moderne IT-Infrastruktur. Der Umzugstag selbst war natürlich aufregend. Viel mehr in meiner Erinnerung geblieben ist jedoch, wie kreativ und unkompliziert Entscheidungen von allen Beteiligten getroffen und umgesetzt wurden. So ein Projekt schweißt zusammen.



Was schätzen Sie besonders an dem heutigen Firmensitz?

Jana Kozyk: Die kurzen Wege zu den Kollegen, das tolle Ambiente durch das Atrium mit dem vielen Grün, unsere modernen Arbeitsplätze, das Eltern-Kind-Zimmer, die flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten der Räume ... Die Liste könnte ich noch viel weiter führen.

Silvia Lukschanderl: Die zentrale Lage ist für uns Mitarbeiter und natürlich für unsere Besucher ein enormer Pluspunkt und eine 100-prozentige Verbesserung im Vergleich zu unserem Standort am Rande Halle-Neustadts.

Peter Mühlbach: Die Arbeitsbedingungen sind einfach ideal und in keiner Weise mit der Schieferstraße zu vergleichen. Ich denke, hier haben wir nicht nur für uns, sondern auch und besonders für unsere Kunden etwas wirklich Tolles geschaffen!

Liebe Seniorinnen, Liebe Senioren,



haben sie auch manchmal den Eindruck, dass wir verlernen, miteinander zu reden? Wie oft sitzen Familien, auf ihre Smartphones starrend, stumm im Restaurant? In wie vielen Wohnungen herrscht zwischen den Bewohnern Funkstille?

Mir persönlich sind Gespräche mit Ihnen wichtig. Bei meinen Hausbesuchen nehme ich mir gern Zeit, um Sie kennenzulernen und auch über meine Arbeit zu berichten. Wie sonst könnte eine Vertrauensbasis entstehen? Wie sollte ich mich in Ihre Sorgen hineinversetzen und bei Bedarf Hilfsangebote unterbreiten können, wenn wir uns nur anschweigen würden?

Bei den Gesprächen höre ich auch so manche Klage, dass Verwandte oder Freunde lange nicht angerufen hätten. Wenn ich aber frage: „Warum rufen Sie nicht an?“, tritt oft Sprachlosigkeit ein. Meine Beobachtung ist: Meist braucht es nur ein Wort, eine Geste, um ein Schweigen zu brechen. Häufig wartet Ihr Gegenüber nur darauf! Die Ursache für die Funkstille ist meist schnell vergessen – wenn es überhaupt eine gab. Nicht selten hat sich das Schweigen selbst zu einer unüberwindbar erscheinenden Barriere aufgebaut, genährt durch Vermutungen, warum der jeweils andere sich nicht meldete. Grübeln Sie nicht länger darüber nach. Durchbrechen Sie den Teufelskreis aus Schweigen und Angeschwiegen-Werden. Es ist einfacher als Sie denken!

Ihre Petra Friebe
Seniorenbetreuerin

▣ Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale)
Zimmer 1.07, Telefon: 0345 6923-112
Sprechzeiten dienstags 09:00 – 12:00
und 14:00 – 18:00 Uhr sowie nach
Vereinbarung.



Was wird aus meinen Daten?

Smartphone, E-Mail-Postfach und Online-Bankkonto besitzt heute fast jeder. Viele chatten per Whatsapp, speichern Bilder im Netz oder kaufen bei Onlineshops ein. Doch was wird aus den so entstandenen Daten, Konten und Verträgen, wenn ein Nutzer stirbt? Darüber sollte sich jeder rechtzeitig Gedanken machen – auch im Interesse der Angehörigen, rät Andreas Schönekäs von der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt.

Warum ist es so wichtig zu regeln, was mit dem eigenen digitalen Nachlass geschehen soll?

Andreas Schönekäs: Denken Sie nur einmal an Ihr E-Mail-Postfach. Hier gehen Bestätigungen für Onlinekäufe ebenso ein wie Informationen zu Versicherungen, Bankverbindungen und vielem mehr. Online-Abos zu kündigen oder manche

Rechtsgeschäfte im Internet zu tätigen, ist ohne Zugriff auf Ihren E-Mail-Account mitunter nur schwer und mit hohem Zeitaufwand möglich. Wenn es niemanden gibt, der im Falle eines Unfalls oder im Todesfall auf Ihr E-Mail-Postfach, Ihr Online-Bankkonto oder andere Webaccounts zugreifen kann, stehen Angehörige sehr häufig vor großen Problemen – die in aller Regel umso größer werden, je stärker ein Mensch im Netz aktiv war.

Mehr erfahren!

Am 26.09.2019 von 14 bis 15 Uhr informiert Andreas Schönekäs im GWG Sch(l)au-Stübchen in einem Vortrag über die „Sinnvolle Vorsorge beim Digitalen Nachlass“ und beantwortet Fragen dazu. **Voranmeldungen nimmt Frau Friebe entgegen.**

Weitere interessante Informationsangebote finden Sie in unserem Veranstaltungsplan auf den Seiten 15/16.

Welche Probleme drohen, wenn ich nicht vorsorge?

Andreas Schönekäs: Für die Angehörigen ist es ohne die Zugangsdaten für E-Mail-Postfächer und Co. oft sehr mühsam, bestehende Verträge oder Online-Konten zu verwalten, wenn der Verstorbene dies zu Lebzeiten nur über das Internet erledigt hat. Es fehlen häufig schriftliche Unterlagen, da viele Dokumente auf dem Rechner oder in einer Cloud gespeichert sind. Auch wissen die Hinterbliebenen oft

Unsere Seniorenseiten



8 Tipps für Ihren digitalen Nachlass

- Fertigen Sie eine **Übersicht aller Internet-Accounts und Gerätezugänge** mit Benutzernamen und Kennworten an.
- Speichern Sie die Übersicht am besten auf einem verschlüsselten **USB-Stick**, den Sie an einem sicheren Ort deponieren, beispielsweise in einem Tresor oder einem Bankschließfach.
- Bestimmen Sie eine Person Ihres Vertrauens zu Ihrem **digitalen Nachlassverwalter**. Dokumentieren Sie dies in einer Vollmacht.
- Regeln Sie in der **Vollmacht** detailliert, wie mit den Inhalten jedes einzelnen Accounts und jedes Gerätes (zum Beispiel Smartphone, Laptop, PC) umgegangen werden soll.
- Die Vollmacht muss **„über den Tod hinaus“** gültig, **handschriftlich** verfasst, mit einem **Datum** versehen und **unterschieden** sein.
- Teilen Sie Ihrer Vertrauensperson mit, wo Sie die Zugangsdaten findet und wie das **Passwort** dafür lautet.
- Halten Sie die Auflistung Ihrer Accounts immer **aktuell**.
- **Vorsicht bei Firmen**, die eine kommerzielle Verwaltung Ihres digitalen Nachlasses anbieten. Deren Sicherheit lässt sich nur schwer beurteilen. Vertrauen Sie Firmen in keinem Fall Passwörter oder Geräte an, um sie nach dem digitalen Nachlass zu durchsuchen. Hierbei gelangen womöglich persönliche Daten an Unbefugte.

nicht, wo Fotos oder Videos gespeichert sind. Diese können so verloren gehen. Gravierend sind häufig auch die emotionalen Belastungen, mit denen der mühsame Kampf um das ungeklärte digitale Erbe verbunden ist.

Welche emotionalen Belastungen können das sein?

Andreas Schönekäs: Wenn ein Verstorbener zum Beispiel in sozialen Netzwerken wie Facebook sehr aktiv war, eine Website hatte oder ein Online-Tagebuch führte, werden Angehörige und Freunde nun mit dem inaktiven Account konfrontiert, den sie selbst nicht ohne Weiteres löschen können. Sie sind auf die Kooperation der Seiten-Betreiber angewiesen. In der Praxis gibt es hier oft Schwierigkeiten. So erhalten selbst Eltern nicht ohne weiteres Zugriff auf Accounts ihrer Kinder. Außerdem geht es um die Frage: Was geschieht mit Daten, die ein Mensch im Netz hinterlassen hat – zum Beispiel in Gestalt seiner Whatsapp-Nachrichten oder durch das mit dem Handy verbundene Fitness-Armband? Je mehr „smarte“ Geräte in den Haushalt Einzug halten, die mit dem Internet kommunizieren, desto wichtiger wird der Datenschutz künftig werden – über den Tod hinaus.

Ehm Welk war keineswegs unpolitisch. Im Gegenteil, seine journalistische Arbeit brachte ihm im Vorkriegsdeutschland Berufsverbote und einen Gefängisaufenthalt ein. Doch sein berühmtestes Werk ist ein Jugendbuch. „Die Helden von Kummerow“ erzählt von Martin und seinen Freunden, die trotz aller Erziehungsbemühungen von Pastor und Lehrer an heidnischen Bräuchen festhalten sowie vom dörflichen Leben während der Kaiserzeit.

Ehm Welk

wurde 1884 als Gustav Emil Welk im vorpommerschen Biesenbrow geboren. Im Anschluss an eine Kaufmannslehre arbeitete er als Redakteur bei verschiedenen Tageszeitungen. Aus dem Ersten Weltkrieg kehrte er 1917 als Invalide zurück. In den Folgejahren arbeitete Welk als Journalist in Leipzig und Dresden. Einige seiner Leitartikel brachten ihm den Ausschluss aus dem Berufsverband ein. Ein 1934 veröffentlichter Artikel, in dem er sich kritisch zu Goebbels äußerte, führten zu seiner Inhaftierung im Konzentrationslager Oranienburg. Lediglich aufgrund massiver Proteste aus dem Ausland wurde er nach kurzer Zeit wieder freigelassen, erhielt jedoch Schreibverbot. Mitte der 1930er Jahre wurde Ehm Welk erlaubt, „unpolitische“ Bücher zu schreiben. In Lübbenau im Spreewald entstand daraufhin unter anderem seine Kummerow-Trilogie „Die Heiden von Kummerow“, „Die Lebens-



uhr des Gottlieb Grambauer“ sowie „Die Gerechten von Kummerow“. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs arbeitete Welk in Schwerin als Volkshochschuldirektor. 1950 übersiedelte er nach Bad Doberan und fing wieder an, als Autor zu arbeiten. Die hohe Anerkennung seiner Arbeit in der DDR brachte ihm verschiedene Auszeichnungen wie z. B. den Nationalpreis II. Klasse, die Deutsche Friedensmedaille sowie die Ehrendoktorwürde und den Professorentitel an der Universität Greifswald ein.

Neues Kursangebot

Azubis geben Smartphone-Kurse für Senioren



Es gibt noch freie Plätze für unsere Smartphone-Kurse. Unter der fachkundigen Anleitung der GWG-Azubis lernen die Teilnehmer in kleinen Gruppen, wie sie ihr Smartphone für ihre Zwecke nutzen können.

Sie können sich bis zum 31.07.2019 anmelden. Der erste Kurs startet am 30.09.2019. Insgesamt wird es drei Kurse mit jeweils acht Teilnehmern geben. Senden Sie eine E-Mail mit Name, Vorname und Ihren Kontaktdaten an info@gwg-halle.de. Alternativ können Sie auch einen Zettel mit den entsprechenden Angaben in den Hausmeisterbriefkasten werfen oder am Empfang in der GWG-Geschäftsstelle Am Bruchsee 14 abgeben. Die Teilnahme ist für GWG-Mieter kostenfrei.

Höhere Leistungen

Erhöhung des Blinden- und Gehörlosengeldes

Das Blindengeld wurde in Sachsen-Anhalt zum 01.01.2019 von 320 Euro auf 360 Euro angehoben, das sogenannte Kleine Blindengeld und das Gehörlosengeld von 41 Euro auf 52 Euro.

Beachten Sie bitte, dass Pflegeleistungen ab Pflegegrad 2 teilweise auf das Blindengeld angerechnet werden. Das bedeutet, man erhält die Leistungen aus der Pflegeversicherung vollständig und zusätzlich ein gekürztes Blindengeld.



Tagespflege

Wer will da noch allein zu Hause hocken?

Mit der Tagespflege am Tulpenbrunnen gibt es seit Jahresbeginn ein neues Angebot für pflegebedürftige Senioren. Was sich dahinter verbirgt, haben wir uns von jenen erklären lassen, die es am besten wissen müssen: den Gästen.

Es ist Vormittag, Helga und Gerhard Wollmann bereiten gerade die Zutaten für den Schmandkuchen vor, der heute Nachmittag auf den Kaffeetisch kommen soll. „Zu Hause haben wir schon ewig nicht gebacken“, sagt Helga Wollmann. In der geräumigen Küche der Tagespflegeeinrichtung aber hat das Ehepaar das einstige Hobby wiederentdeckt, „weil immer einige mithelfen – beim Backen und beim Essen“, lacht die Rentnerin.

Marlies Wunderlich übernimmt das Teigeneten. Die 80-jährige ist die Stimmungskanone unter den heute sieben Gästen. Warum sie regelmäßig und gern in das



frisch sanierte Haus am Tulpenbrunnen kommt, erklärt sie so: „Wir haben uns hier immer was zu erzählen, spielen Mensch-ärgere-dich-nicht, Rommé oder Scrabble und machen manchmal sogar Sport. Was soll ich da zu Hause hocken?“

Claudia Bienert und ihr Team vom Haleschen Pflegedienst sorgen dafür, dass es nie langweilig wird. „Wer aber Ruhe sucht, kann sich ebenso gut in die Couchecke zurückziehen oder im Ruheraum ein Schläfchen gönnen“, erklärt die erfahrene Altenpflegerin. Die Kosten für die Tagespflege übernehme „für Gäste mit anerkanntem Pflegegrad die Pflegekasse“, ergänzt ihre Kollegin Julia Schebesta. Dabei sei sogar das morgendliche Abholen und das abendliche Heimbringen mit dem Kleinbus inklusive. Und auch die Zutaten für den Schmandkuchen, den Helga Wollmann gerade in den Ofen schiebt.

Neugierig geworden?

Bei Fragen rund um die Tagespflege wenden Sie sich bitte an unseren Partner „Halescher Pflegedienst“, Telefon: 0345 7767973.





Veranstaltungen und Aktionen

Damit unser Sch(l)au-Stübchen seinen Namen zurecht trägt, und Sie sich „schlau machen können, planen wir jeden Monat interessante Vorträge, Beratungen und Kurse zu verschiedenen Themen rund ums Älterwerden.

Kompetente Partner informieren z.B. zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung oder führen Gesundheitstests durch. Die Polizei berät zu Gefahrensituationen, der Seniorenrat beantwortet Fragen zur Seniorenpolitik in Halle, es gibt Lohnsteuer Tipps, Informationen zu Pflege und Freizeit und vieles mehr.

Diese Angebote sind kostenlos!
Das aktuelle Programm und Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.gwg-halle.de.

GWG Sch(l)au-Stübchen
Azaleenstraße 24 · 06122 Halle (Saale)

Foto: Alexander Rath/Thinkstock

27.05.2019 – 02.06.2019
Samstag, 01.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 broedner-vital: Gesundheits-Test durch Vitalstoff-Analyse, Anmeldung unter Tel. 0345 6900065

03.06.2019 – 09.06.2019
Donnerstag, 06.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
Donnerstag, 06.06.2019
 14:00 – 16:00 Uhr
 Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge
Freitag, 07.06.2019
 10:00 – 12:00 Uhr
 Gefahren kennen, Risiken ausschließen: Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung.

10.06.2019 – 16.06.2019
Mittwoch, 12.06.2019
 09:00 – 10:30 Uhr
Tippl! Die Krankenkasse AOK informiert: Der Sommer kann sehr anstrengend sein – besonders für Senioren. Wie sich ältere Menschen vor der Hitze schützen können
Donnerstag, 13.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten
Freitag, 14.06.2019
 10:00 – 12:00 Uhr
 Hausnotruf: Vitakt-Mitarbeiter stellen den Knopf für Hilfe in jeder Lebenslage vor

17.06.2019 – 23.06.2019
Dienstag, 18.06.2019
 14:00 – 15:00 Uhr
Neu! Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten
Mittwoch, 19.06.2019
 10:00 – 12:00 Uhr
 Rat und Hilfe bei Sehverlust – der Blinden- und Sehbehinderten-Verband Sachsen-Anhalt informiert
Donnerstag, 20.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
Donnerstag, 20.06.2019
 13:00 – 15:00 Uhr
 Die Verbraucherzentrale berät: Rechtsirrtümer im Verbraucheraltag

24.06.2019 – 30.06.2019
Dienstag, 25.06.2019
 13:00 – 15:00 Uhr
 Der Allgemeine Behindertenverband in Halle e.V. stellt sich vor
Donnerstag, 27.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 GWG-Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“
Freitag, 28.06.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Pflegedienst medi mobil: „Pflege und Wohnen“ – neue Wohnformen als Alternative zum Pflegeheim

29.04.2019 – 05.05.2019
Donnerstag, 02.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
Donnerstag, 02.05.2019
 14:00 – 16:00 Uhr
 Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge

06.05.2019 – 12.05.2019
Montag, 06.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
Neu! Hallescher Pflegedienst: Hilfe und Beratung, die Aufgaben des Alltags zu meistern: medizinische Versorgung, Grundpflege, Haushalt, Mahlzeiten, Hausnotruf, Einkäufen, Friseur oder Begleit- und Fahrdienste.
Dienstag, 07.05.2019
 14:00 – 16:00 Uhr
 Sanitätshaus Fugh informiert: Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern – auch zum Ausprobieren.
Mittwoch, 08.05.2019
 09:00 – 10:30 Uhr
 Die Krankenkasse AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zuzahlungen und vieles mehr
Donnerstag, 09.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten
Donnerstag, 09.05.2019
 13:00 – 15:00 Uhr
Tippl! Die Verbraucherzentrale berät: Energie sparen kann ganz einfach sein! Wer Energie spart, spart Bares.

13.05.2019 – 19.05.2019
Donnerstag, 16.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
Freitag, 17.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 Seniorenrat der Stadt Halle: Fragen und Anregungen zur Seniorenpolitik in Halle

20.05.2019 – 26.05.2019
Dienstag, 21.05.2019
 14:00 – 15:00 Uhr
Neu! Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten
Donnerstag, 23.05.2019
 09:00 – 12:00 Uhr
 GWG-Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“
Freitag, 24.05.2019
 10:00 – 12:00 Uhr
 Der Lohnsteuerhilfeverein e.V. informiert zum Thema Steuern und gibt eine kostenlose Erstberatung

AUGUST 2019

29.07.2019 – 04.08.2019

- **Donnerstag, 01.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
- **Donnerstag, 01.08.2019** 14:00 – 16:00 Uhr
Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge
- **Freitag, 02.08.2019** 10:00 – 12:00 Uhr
Gefahren kennen, Risiken ausschließen: Die Polizei informiert zu Sicherheit und Ordnung

05.08.2019 – 11.08.2019

- **Donnerstag, 08.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten

12.08.2019 – 18.08.2019

- **Mittwoch, 14.08.2019** 09:00 – 10:30 Uhr
Die Krankenkasse AOK informiert: Allgemeine Beratung Pflege, Beantragung Pflegegrad, Hilfsmittel, Zahlungen und vieles mehr
- **Donnerstag, 15.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

19.08.2019 – 25.08.2019

- **Montag, 19.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Neu! Hallisches Pflegedienst: Hilfe und Beratung, die Aufgaben des Alltags zu meistern: medizinische Versorgung, Grundpflege, Haushalt, Mahlzeiten, Hausnotruf, Einkaufen, Friseur oder Begleit- und Fahrdienste.
- **Dienstag, 20.08.2019** 14:00 – 15:00 Uhr
Neu! Grünland Bestattungen: kompetente Unterstützung und Begleitung bei Bestattungsangelegenheiten
- **Donnerstag, 22.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
GWG: Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“

26.08.2019 – 01.09.2019

- **Donnerstag, 29.08.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

JULI 2019

01.07.2019 – 07.07.2019

- **Dienstag, 02.07.2019** 14:00 – 16:00 Uhr
Sanitätshaus Fugh informiert: Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern – auch zum Ausprobieren.
- **Donnerstag, 04.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote
- **Donnerstag, 04.07.2019** 14:00 – 16:00 Uhr
Verein Nothilfe ohne Tabu e. V.: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – Alles rund um das Thema Vorsorge

08.07.2019 – 14.07.2019

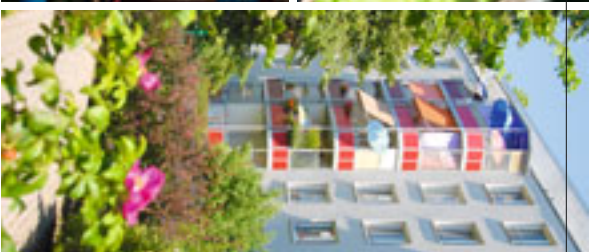
- **Mittwoch, 10.07.2019** 09:00 – 10:30 Uhr
Tippl! Die Krankenkasse AOK informiert: Der Sommer kann sehr anstrengend sein – besonders für Senioren. Wie sich ältere Menschen vor der Hitze schützen können
- **Donnerstag, 11.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
GWG-Beratung: Wohnraumanpassung und Badumbauten

15.07.2019 – 21.07.2019

- **Mittwoch, 17.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Neu! Der Seniorenbesuchsdienst „Klingelzeichen“ stellt sich vor: kleine Lesung aus dem Buch „Klingelzeichen-Geschichten“, außerdem Gesprächsrunde für Freunde, Nachbarn und Angehörige zum Thema Ehrenamt
- **Donnerstag, 18.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Die GWG-Seniorenbetreuung berät: Seniorengerechtes Wohnen, Betreuung und Alltagshilfen, Freizeitangebote

22.07.2019 – 28.07.2019

- **Mittwoch, 24.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Vollsolidarität Halle-Saalekreis: Angehöriger an Demenz erkrankt – Beratung zu Unterstützungen und Entlastungen pflegender Angehörige
- **Donnerstag, 25.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
GWG: Wohnungsangebote im „ServiceWohnen 6oplus“
- **Freitag, 26.07.2019** 09:00 – 12:00 Uhr
Seniorentat der Stadt Halle: Fragen und Anregungen zur Seniorenpolitik in Halle



Im Sch(L)au-Stübchen finden Sie viele Anregungen zum Badumbau und Alltagshilfen für Ihre Wohnung. Wir beraten zur Finanzierung und helfen bei der Umsetzung.

- Varianten zur Badanpassung und finanzieller Förderung
- Alltagshefter zum Ausprobieren vom Gardinenlift bis zur optischen Klingel
- Vorführung intelligenter Sicherheits- und Erinnerungssysteme, z.B. Herdabschaltung,
- Beratung zu Pflege- und Servicediensten
- Beratung zu seniorentfreundlichen Wohnungsangeboten
- Vorträge und Angebote vieler Partnerunternehmen zu Gesundheit, Pflege, Vorsorge, Recht, Freizeit u.v.m.

Diese Angebote sind kostenlos!

Das aktuelle Programm und Öffnungszeiten finden Sie im Internet unter www.gwg-halle.de.

GWG Sch(L)au-Stübchen
Azaleenstraße 24 · 06122 Halle (Saale)

15. Freiwilligentag

Stadtweite Engagementtage am 17. und 18. Mai 2019

Viel zu tun für Engel aller Art



Bereits zum 15. Mal gibt es in Halle einen Freiwilligentag – und dieses Jahr mit einigen Neuerungen. So findet der stadtweite Engagementtag bereits im Frühjahr und über zwei Tage statt.



Beim Freiwilligentag machen sich mehrere hundert Menschen als „Engel für einen Tag“ für eine gute Sache stark und packen an, wo Hilfe gebraucht wird. Sie verschönern Kitas, Horte oder Schulhöfe, bringen Farbe an graue Wände, helfen bei Garteneinsätzen in Vereinen oder begleiten Menschen mit Behinderung bei einem Ausflug ins Grüne. Für Vereine und Einrichtungen bietet der Freiwilligentag die Chance, viele helfende Hände für eine Aktion zu gewinnen und auf sich aufmerksam zu machen.

Nicht nur der Termin ist neu, verraten die Veranstalter. „Das Motto 'Engel für einen Tag' bleibt“, berichtet Karen Leonhardt, stellvertretende Geschäftsführerin der Freiwilligen-Agentur, „ansonsten gibt es viel Neues wie zum Beispiel ein frühlingssfrisches Design. Ebenso freuen wir uns, dass der Studierendenrat der MLU mit an Bord ist und wir hoffentlich viele tatkräftige Studenten beim Freiwilligentag haben werden. In den letzten Jahren waren jeweils zwischen 800 und 1.000 Freiwillige dabei, das ist immer ein tol-



les Erlebnis – für die Helferinnen und Helfer, aber auch für uns“ sagt Karen Leonhardt. „Wir erleben hier ganz direkt, was Engagement bewirken kann und sehen viele freudige Gesichter. Alle sind stolz, was sie an einem Tag geschafft haben.“

Mitmachen

Wer als „Engel für einen Tag“ dabei sein möchte, sollte sich den 17. und 18. Mai im Kalender anstreichen. Ab März werden die geplanten Mitmachaktionen unter www.freiwilligentag-halle.de veröffentlicht. Am Abend des 18. Mai findet für alle Freiwilligen ein Dankeschönfest auf dem Gelände am Saline-Museum statt, bei man sich austauschen und stärken kann.

Studis werden Paten

Bock auf was Gutes?

Du bist kommunikativ und gern mit anderen Menschen zusammen? Du hast Lust auf eine neue Herausforderung? Du möchtest neben deinem Studium etwas Gutes tun?

Das Frühjahr bietet dazu gleich mehrere Gelegenheiten: Für Leute mit weniger Zeit ist der Freiwilligentag am 17. oder 18. Mai das Richtige, um einen Tag lang in einem Verein oder einer Einrichtung zu helfen.

Hast Du einmal in der Woche Zeit, werde doch Patin oder Pate für ein Semester. Du kannst Kinder beim Lernen unterstützen, Senioren betreuen, Geflüchtete begleiten oder mit einem behinderten Menschen Zeit verbringen.

Alles Wissenswerte zum Freiwilligentag und zu Patenschaften erfährst du am 17. April um 16 Uhr. Die GWG lädt gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Halle und dem Studierendenrat der MLU zu einer Infoveranstaltung im Wohngucker, Neustadt Centrum, Neustädter Passage 17D ein. Die ersten 10 Teilnehmenden können sich auf einen Kaffeebecher freuen.





Spuren der Steine

Die Produktionsstätten für viele Mauersteine, mit denen Halle ab etwa 1860 zur Großstadt ausgebaut wurde, standen auf dem Gebiet der heutigen Neustadt. Zwar existiert von den zahlreichen Passendorfer und Nietlebener Ziegeleien keine einzige mehr. Doch wer genauer hinschaut, kann durchaus noch „Spuren der Steine“ in der Stadt entdecken.

„Die Ziegelei des Passendorfer Rittergutes befand sich dort, wo heute die Neustädter Berufsfeuerwehr ihre Wache hat“, erklärt Ziegelei-Historiker Hans-Heinrich Böger. „Nur ein paar Schritte weiter zur heutigen Magistrale hin rauchten bis 1963 die Schornsteine der Pfännerschaftlichen Ziegelei“.

Pfänner auf Expansionskurs

„Die Hallesche Pfännerschaft hatte 1875 zunächst die damals noch kleine Ziegelei der Passendorfer Familie Hoffmann gepachtet“, erklärt Christian Schwela, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Halloren- und Salinemuseum. „Das Unternehmen war damals auf Expansionskurs.“

Sieben Jahre zuvor hatten die Pfänner mit der Königlichen Saline auch die Förderrechte für Braunkohle aus der Grube Alt-Zscherben erhalten. „Um aber an den für das Salzsieden so wichtigen Brennstoff heranzukommen, mussten sie eine Deckenschicht aus Ton abtragen“, so Schwela. Zudem errichteten sie für die Beförderung der Kohle zur Saline 1875 gerade eine 5,5 km lange Schmalspurbahn, die dicht bei

der Hoffmannschen Ziegelei vorbeiführte. „Weil sie für Tagebau, Bahnanlagen und die Saline eine Menge Backsteine benötigten, fügten die Kaufleute damals Eins und Eins zusammen“, resümiert Schwela. 1882 kaufte die Pfännerschaft der Eigentümerfamilie die Ziegelei schließlich ab und startete ein Investitionsprogramm. „Ein gutes Timing“, wie der Kustos des Salinemuseums bescheinigt, „denn bis 1900 sollte sich Halles Einwohnerzahl auf über 150.000 verdoppeln. Die Stadt gierte nach Baustoffen.“

Versechsfachung der Produktion

„Bis 1888 wurden die Steine in der Pfännerschaftlichen Ziegelei gewiss noch im Handstrich, also mit Hilfe von Holzrahmen, hergestellt, in großen Schuppen vor-



getrocknet und in Kammeröfen gebrannt“, vermutet Hans-Heinrich Böger anhand veröffentlichter Produktionszahlen. Die 13 Arbeiter konnten so etwa 600.000 Mauerziegel und bis zu 50.000 Dachziegel pro Jahr fertigen. „Mit der Inbetriebnahme eines modernen Ringofens mit Patent-trocknung, vermutlich auch einer Dampfmaschine, die Tonwalzwerke und Strangpressen antrieb, versechsfachte sich die Produktion an Mauerziegeln in nur zwei Jahren“, hat der frühere Technische Direktor des VEB Ziegelwerke Halle herausgefunden. Als 1906 ein zweiter Ringofen auf der gegenüber liegenden Straßenseite in Betrieb genommen wurde, stieg die Kapazität auf insgesamt 10 Millionen Steine pro Jahr.

Damit einher ging natürlich auch ein steigender Bedarf an Ton. „Den deckte die Pfännerschaft vor allem in Angersdorf“,



„Die Angersdorfer Teiche würde es ohne die Passendorfer Ziegelproduktion nicht geben“, weiß Dr. Erwin Bartsch.

Neustädter
Geschichten

weiß Erwin Bartsch vom Heimatbund Passendorf. Für heutige Neustädter ein Grund zur Freude, denn aus der pfännerschaftlichen Tongrube und der direkt benachbarten des Ritterguts entstand der Große Angersdorfer Teich.

Transport per Seilbahn

Während die Gutsbesitzer ihr Material mit einer von Pferden gezogenen Feldbahn nach Passendorf transportieren ließen, errichteten die Pfänner dafür eine Seilbahn. „Sie führte etwa entlang der heutigen Gellertstraße zu einer Umladestation der Kohlebahn unweit des Neustädter ‚Kleinen Teichs‘“, erklärt Ziegeleiexperte Böger, „von wo der Ton per Schiene weiter zur Ziegelei transportiert wurde“.

Auch der Kleine Angersdorfer Teich, heute ein Naturschutzgebiet mit vielen seltenen Vogel- und Amphibienarten, entstand als Rohstoffquelle für eine (gleich nebenan errichtete) Ziegelei. „Die gehörte Friedrich Kuhnt, einem Maurermeister und Freimaurer, der es mit Geschäftssinn bis zum Kommerzienrat brachte und in Halle viele Spuren hinterließ“, wie Erwin Bartsch betont. „So errichtete er das Wasserwerk in Beesen und stellte das Grundstück zum Bau der Pauluskirche auf dem Hasenberg zur Verfügung.“

Weitere Ziegeleien gab es unter anderem im Bereich des heutigen Carl-Schorlemmer-Rings (Firma Ströfer), am Nietlebener Feldschlösschen (Firma Gansauge) sowie am Habichtsfang (Hensel & Co.). Als die Pfännerschaftliche Ziegelei 1963 geschlossen wurde, war sie die letzte ihrer Art am Ort. „Die Hallen westlich der Straße ‚An der Feuerwache‘ dienten noch bis 1970 als Instandhaltungswerkstatt des VEB Wohnungsbau“, erinnert sich Böger, „dann wurden auch sie abgerissen.“

Hier können Sie Spuren der alten Ziegeleien finden

Angersdorfer Teiche

Der größere der beiden Seen ist heute ein beliebtes Freibad. Der kleinere steht seit 1979 als Flächennaturdenkmal unter Schutz.

Am Kleinen Teich

Das Gewässer in dem kleinen Neustädter Park entstand wie die Angersdorfer Teiche einst als Tongrube für die Ziegelherstellung.



Technisches Halloren- und Salinemuseum

Ab 1875 wurden hier Mauersteine aus der Pfännerschaftlichen Ziegelei genutzt. An einigen Stellen (z. B. am Schornstein im Hof) kann man darauf das Markenlogo der Pfännerschaft entdecken: den Pfännerhut (Foto).

Kohlebahnbrücke

Südlich der beiden großen Hochstraßenbrücken quert eine schmale Stahlfachwerk-Konstruktion die Elisabeth-Saale. Bis 1963 zogen hier Lokomotiven der Pfännerschaftlichen Kohlebahn (Spitzname: „Kaffeetrichter“) Waggons voller Ziegel zum Kloster-Bahnhof.

Steintorpalais

Beim Bau des damaligen Arbeitsamtes am Steintor (heute Seniorenheim) setzte Stadtbaurat Wilhelm Jost 1929, wie bei anderen Bauten, auf hochwertige Eisenklinker aus Passendorf.

Stadtmuseum, Lerchenfeldstraße 14

Der Künstler Erich Will („Will Halle“) schuf 1929 im Inneren des damaligen Hauses der KPD das erste Lenin-Denkmal auf deutschem Boden. Das über einen Meter hohe Relief wurde in der Pfännerschaftlichen Ziegelei (die seit 1916 auch Steinzeug und Keramik herstellte) gebrannt und steht unter Denkmalschutz.



Medienversorgung

Rundfunk, Internet und Telefon

Eine sichere Versorgung und ein guter Service für unsere Mieter sind uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb kooperieren wir schon seit vielen Jahren mit der S+K ServiceKabel GmbH.

Der S+K-TV-Anschluss ist im Moment für alle Wohnungsmieter in Halle-Neustadt notwendig, um auch die Internetleistung von PÿUR zu erhalten, da hierfür die Infrastruktur von S+K benötigt wird. Um den steigenden Anforderungen hinsichtlich der Versorgung mit leistungsfähigem Internet sowie der Fernseh- und Telefonversorgung gerecht zu werden, treffen wir wichtige Vorbereitungen. So werden zusätzlich im Rahmen der künftigen Treppenhaussanierungen neue Leitungen verlegt und die Voraussetzungen für eine spätere Glasfaserverkabelung geschaffen. Dieser Glasfaserausbau wird schrittweise über mehrere Jahre erfolgen. Wir empfehlen unseren Mietern, die Versorgungsverträge bei S+K bzw. PÿUR nicht zu kündigen. Gemeinsam mit unseren Partnern informieren wir Sie rechtzeitig über neue Angebote.

Ihre derzeitigen Möglichkeiten in Halle-Neustadt im Überblick

Fernsehen, Hörfunk

- flächendeckend über S+K

Internet

- Kabelanschluss über S+K als Basis
- anschließend über PÿUR Internetzugang beantragen

Telefon

- Kabelanschluss über S+K als Basis
- entweder zum Internetvertrag bei PÿUR dazubuchen oder über S+K einen reinen Telefonanschluss buchen
- alternativ: Anschluss über Telekom (kein Vertrag mit S+K notwendig)

Außerhalb von Halle-Neustadt stehen den Mietern verschiedene andere Provider zur Wahl.

Übernachten



GWG Boardinghaus weinberg campus ist fabelhaft

Mit 8,8 von 10 maximal zu erreichenden Punkten wurde unser Boardinghaus weinberg campus auch 2018 durch das Internet-Buchungsportal booking.com bewertet. Damit trägt das Aparthotel nahe der Peißnitz weiterhin das Prädikat „fabelhaft“. Rund 470 Gästemeinungen waren in die Bewertung eingeflossen. Bereits in den Vorjahren konnten wir eine 8,8 erzielen. In den Rubriken Ausstattung, Sauberkeit und Komfort bekam das Boardinghaus die besten Gästebewertungen.

Sie suchen Übernachtungsmöglichkeiten für Freunde oder Verwandte?

Buchungsanfragen für das Boardinghaus weinberg campus oder unsere Gästewohnungen nimmt Carina Aderhold, Mitarbeiterin Gästemanagement, gern telefonisch unter 0345 678400 oder per E-Mail an boardinghaus@gwg-halle.de entgegen.

Polizei vor Ort

Bürgersprechstunde für Mieter



Regelmäßig stehen Polizisten des Polizeireviers Halle (Saale) Mietern mit Rat und Tat für alle Anliegen aus dem Bereich öffentliche Sicherheit und Ordnung vertrauensvoll zur Seite und vermitteln gegebenenfalls an eine Fachdienststelle weiter. Kommen Sie vorbei und informieren Sie sich im Einzelgespräch!

Die nächsten Termine:

30.04., 28.05., 25.06.

- jeweils 10:00 bis 12:00 Uhr
- Verwaltungsgebäude der GWG

Auf unseren Hausaushängen erfahren Sie, wann weitere Bürgersprechstunden stattfinden.

Mieter werben Mieter



Ric Helwig ist der glückliche Gewinner der GWG-Aktion „Mieter werben Mieter“ für das Jahr 2018.

Unter knapp 100 gültigen Einsendungen fiel das Los auf den treuen Mieter. Das gesamte GWG-Team gratuliert Ric Helwig zum 300-Euro-Gutschein für das Einrichtungshaus Möbel Boss.

Räum dein Zimmer auf

Anfangs ist das Babyzimmer noch ziemlich leer. Doch schon bald füllt es sich mit Spielzeugbergen, kleinen Mal- und Bastelkunstwerken sowie allerlei Krimskrams. Die fehlende Ordnung im Kinderzimmer wird zum Dauerbrenner. Hier geben wir Ihnen einige Tipps, wie Sie Ihrem Kind das Aufräumen erleichtern können:



Ganz schnell aufgeräumt

Schaffen Sie die Möglichkeit, das Zimmer schnell aufzuräumen. Am besten eignen sich große Boxen, Kisten und Körbe, um Bauklötze, Fahrzeuge, Kleinteile und Kuscheltiere schnell zu verstauen.

Ordnung mit System

Je einfacher das Ordnungssystem, umso leichter nachvollziehbar ist es für Ihr Kind. Jeder Gegenstand hat seinen Platz im Zimmer und damit der leicht zu finden ist, beschriften Sie alles mit bunten Bildern.



Auf Augenhöhe

Achten Sie auch darauf, dass Spiel- und Anziehsachen für Ihr Kind erreichbar sind. Nur so kann es sich allein beschäftigen – und das Spielzeug auch selbstständig wieder wegräumen.

Platz schaffen

Misten Sie regelmäßig aus und entsorgen Sie Kaputtes, Unvollständiges und Spielzeug, aus dem Ihr Kind herausgewachsen ist. Auch Dinge, die länger nicht bespielt wurden, können Sie vorübergehend wegräumen.



Ein **Zimmer** für Ihr Kind

Lassen Sie Ihr Kind bei der Gestaltung mitentscheiden. Schließlich soll es sich hier wohlfühlen. Können Sie sich mit seinem Geschmack so gar nicht anfreunden, versuchen sie es mit einem Kompromiss und gestalten Sie eine Ecke des Zimmers nach seinen Wünschen.

Wohnlich gestalten

Willkommen im **Kinderland**

Das Kinderzimmer ist oft der kleinste Raum der Wohnung, dabei muss es so viele Funktionen erfüllen: Spielen, Lernen, Schlafen. Und es muss ganz einfach mitwachsen können mit Ihrem Kind und seinen sich ändernden Interessen. Hier einige Tipps:



Zurückhaltung bei der **Wandfarbe**

Klar, die Lieblingsfarbe Ihrer Tochter ist pink, aber wer weiß schon, ob das nächste Woche auch noch so ist. Verzichten Sie daher an der Wand und bei den Möbeln auf kräftige Farben. Halten Sie sich besser an gedeckte oder pastellige Töne oder Weiß. Mit Postern, Wandtattoos, Textilien und Dekoartikeln können Sie ganz einfach und günstig die Wünsche Ihrer Kinder umsetzen – und wenn es sein muss, jede Woche neu.



Möbel, die **mitwachsen**

„Na du bist aber gewachsen!“ Schön, wenn der Wachstumsschub Ihres Kindes nur den Kauf neuer Kleidung erforderlich macht; die Möbel wachsen einfach mit. Achten Sie bei der Anschaffung von Bett, Tisch und Stuhl darauf, dass sie sich an die Größe Ihres Kindes anpassen lassen und so länger als nur ein paar Monate genutzt werden können.



Mit **Licht** den Raum gliedern

Im Kinderzimmer wird gespielt, gelernt, gelesen und geschlafen. Daher ist es hier besonders wichtig, den Raum in einzelne Bereiche zu gliedern – verschiedene Lichtquellen helfen dabei. Die Lampe auf dem Schreibtisch unterstützt bei den Hausaufgaben, ein warmes Licht sorgt für gemütliche Spiel- und Lesestunden und das kleine Nachtlit hilft Kindern beim Einschlafen und vertreibt Monster unter dem Bett.



Ein Zimmer für **zwei Kinder**

Wenn sich zwei Kinder ein Zimmer teilen, braucht jedes seinen Rückzugsort. Schön, wenn man den Raum in zwei Bereiche teilen kann. Verschiedenfarbige Möbel einer Serie erleichtern die Aufteilung und wirken doch harmonisch. Ist der Raum nicht dafür geeignet, alles zweimal unterzubringen, bietet sich ein Etagenbett an. Mit Kissen und Vorhängen können Sie auch hier gemütliche Rückzugsecken für Ihre Kinder schaffen.



HIER SCHREIBEN
SCHÜLER DER
GESAMTSCHULE HEINRICH HEINE

Der wichtigste Mensch in der Schule?

Jeder ist auf seine Art wichtig, aber unsere stellvertretende Schulleiterin Frau Wallaschek ist ganz besonders wichtig. Sie ist schon seit 1988 bei uns an der Schule tätig und sorgt dafür, dass alles läuft und jeder weiß, wo er hin muss. Wir haben ihr einmal über die Schulter geschaut und ihr ein paar Fragen gestellt.

Was sind Ihre Aufgaben bei uns in der Schule?

Ich bin verantwortlich für den Stundenplan und den Vertretungsplan. Man könnte sagen, ich bin die Klassenlehrerin für die Lehrer. Und ich unterstütze unsere Schulleiterin Frau Rauchfuß.

Wie sieht ein normaler Arbeitstag aus?

Ich stehe halb 6 auf, dreiviertel 7 bin ich in der Schule, dann setze ich mich als Erstes an die Planung für diesen Tag und schaue, welche Kollegen ausfallen. Manchmal, wenn kurzfristig jemand krank wird, fange ich mit der ganzen Planerei wieder von vorne an. Dann erstelle ich den Vertretungsplan. Zwischendurch hab ich auch noch Unterricht. Ich kümmere mich auch um Statistiken, dann muss ich Stunden zählen und ans Amt melden. Und wenn Schüler Probleme haben oder Lehrer, dann kommen sie auch zu mir und ich kümmere mich darum. Bis 15 oder 16 Uhr bin ich in der Schule, dann gehe ich nach Hause um mit meinem Mann Kaffee zu trinken. Anschließend arbeite ich weiter, manchmal bis abends.

Haben Sie manchmal Muskelkater, vom vielen durch die Schule laufen?

Nein, höchstens vom vielen Nachdenken (lacht).

Wie entspannen Sie sich nach einem langen Tag?

Ich puzzle sehr gern zur Entspannung und ich gehe gern spazieren.

Wenn Sie krank sind, wer kümmert sich denn dann um die ganze Planung?

Mmh, eigentlich auch ich (überlegt), aber ich werde eigentlich so gut wie nie krank. Wenn es doch mal vorkommt, wäre es toll, einen Stellvertreter zu haben, das wird auch bald passieren.

Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte schon immer Lehrerin sein, weil meine Mutti auch schon Lehrerin war. Sie hat ihre Arbeit so gerne gemacht, das habe ich gesehen.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit, und was nicht?

Ich mag, dass wir Lehrer so gut zusammen arbeiten. Und ich freue mich auf jede Stunde, die ich unterrichten darf. Manchmal wünsche ich mir weniger Stress und nettere Schüler.

Was wünschen Sie sich noch für unsere Schule?

Dass es weiter eine so schöne und saubere Schule bleibt, dass nicht ganz so viel kaputt gemacht wird. Aber beim Spielen guckt man eben nicht immer, wo man so hin läuft. (lacht)

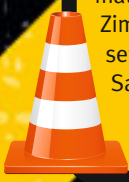
Steckbrief



Name	Frau Wallaschek
Beruf	Lehrerin, stellvertretende Schulleiterin
Lieblingstier	Wellensittich
Hobbys	puzzeln, lesen, Gartenarbeit
Lieblingsfarbe	weinrot
Lieblingssessen	Nudeln

Wer will fleißige Handwerker seh'n ...

Egal, ob ein Hochhaus oder Einfamilienhaus gebaut werden soll – jede Baustelle beginnt mit der Bauzeichnung. Die macht der Architekt. Dabei muss er alles so detailliert zeichnen, dass die Bauarbeiter genau wissen, was zu tun ist. Dann kann es losgehen. Die Erdbauer heben mit Baggern die Baugrube aus. Hier hinein werden Leitungen für Abwasser und Regenwasser gelegt. Dann wird die Bodenplatte aus Beton gegossen. Darauf wird das Haus gebaut. Die Wände werden aus Beton gegossen oder Stein auf Stein von den Mauern gemauert. Dabei müssen gleich alle Öffnungen für Fenster, Türen und Leitungen eingeplant werden. Sind die Wände fertig, kommen die Zimmerer und Dachdecker. Sie bauen den Dachstuhl und decken das Dach. Nun beginnt der Innenausbau: Die Fenster- und Türenbauer setzen Fenster und Türen ein. Die Putzer verputzen die Wände. Die Heizung wird von den Heizungsinstallateuren eingebaut. Die Sanitärinstallateure kümmern sich um alle Wasserleitungen, Duschen, Waschbecken und Toiletten. Für den Strom sorgen die Elektriker. Nun wird Estrich gegossen, das ist der Untergrund für den Fußboden. Darauf kann der Bodenbelag verlegt werden. Die Maler streichen die Wände und Decken und die Gärtner gestalten die Wege und den Garten. Fertig ist das neue Haus!



Achtung Kinderbaustelle!



Du findest Baustellen genauso spannend wie ich? Du willst auch einmal auf einer Baustelle arbeiten – natürlich mit Helm und Schutzweste? Dann ist die Kinderbaustelle genau das Richtige für dich! Hier kannst du mit Holzklötzen, Brettern, Autoreifen oder LKW-Schläuchen bauen, auf ihnen klettern und balancieren und selbstverständlich die Baustelle mit Schildern absichern. Die Kinderbaustelle der Günter Papenburg AG ist mobil und kommt kostenlos in deine Kita oder Schule. Mehr erfährst du unter: www.gp.ag/kinderbaustelle/Start/



Sicherheit geht vor

Auf einer Baustelle arbeiten viele Leute, große Fahrzeuge fahren und schwere Lasten werden bewegt. Damit sich niemand verletzt, ist Sicherheit besonders wichtig. Niemand darf auf die Baustelle gehen, der dort nicht hingehört. Deshalb muss sie abgesperrt werden. Und alle Leute auf der Baustelle müssen Schutzkleidung tragen. Dazu gehört vor allem der Schutzhelm. Aber auch Schutzbrillen, Gehörschutz und Schutzhandschuhe sind wichtig. Das Tragen von Sicherheitsschuhen ist ebenfalls Vorschrift: Sie haben Kappen aus Stahl, damit man sich nicht verletzt, wenn etwas auf die Füße fällt. Und sie sind besonders rutschsicher.

Hallo Kinder!

Habt ihr es schon gehört? Die GWG plant gerade den Bau mehrerer Häuser am Böllberger Weg. Das wird eine riesige Baustelle! Dort gibt es jede Menge coole Maschinen und Menschen mit ganz unterschiedlichen Jobs. Klar, dass ich mir das so oft wie möglich anschauen werde! Doch wie baut man eigentlich ein Haus? Das erzähle ich euch heute!



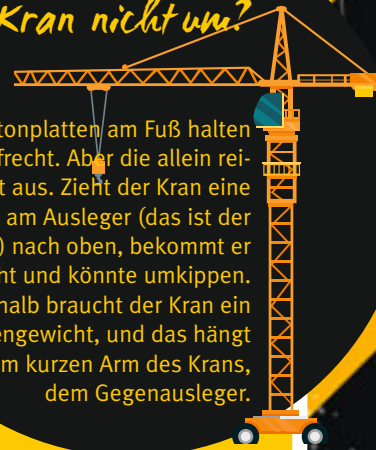
Euer Paul Platte

Was ist das Richtfest?

Das Richtfest wird gefeiert, wenn die Zimmerer den Dachstuhl errichtet haben. Damit ist der Rohbau des Hauses abgeschlossen. Zum Fest wird am Dachstuhl ein mit bunten Bändern geschmückter Kranz aufgehängt, der Zimmermeister wünscht dem Haus und dem Bauherren alles Gute, es wird gefeiert, gegessen und getrunken. Mit dem Fest bedankt sich der Bauherr bei allen Bauarbeitern, Handwerkern und Helfern für die gute Arbeit.

Warum fällt ein Kran nicht um?

Schwere Betonplatten am Fuß halten den Kran aufrecht. Aber die allein reichen nicht aus. Zieht der Kran eine schwere Last am Ausleger (das ist der lange Arm) nach oben, bekommt er Übergewicht und könnte umkippen. Deshalb braucht der Kran ein Gegengewicht, und das hängt am kurzen Arm des Krans, dem Gegenausleger.



Baustellenrätsel

1 

2 

3 

4 

5 

Kennst du dich mit den Fahrzeugen auf einer Baustelle aus? Ordne die Begriffe den Fahrzeugen zu:

Schickt mir schnell die richtige Lösung per E-Mail an: paul.platte@gwg-halle.de oder per Post: GWG Halle-Neustadt, an Paul Platte Am Bruchsee 14, 06122 Halle (Saale) Vergesst nicht, euer Alter anzugeben. Unter allen Einsendern verlose ich einen tollen Überraschungsgewinn!

- KIPPER
- BETONMISCHER
- BAGGER
- PLANIERRAUPE
- BAGGERLADER



